

Blick ins KastlVon
Lukas Luger**Vertane Chance**

Jan (Max Riemelt) hat es wirklich nicht leicht. Da verschaut sich der schrullige Kindskopf und höchst erfolgreiche Buchhändler Hals über Kopf in die hübsche Proust-Kennerin Rosalie (Antje Traue) – nur um festzustellen, dass diese mit seiner Mutter Viktoria (Katja Flint) liiert ist. Blöd gelaufen, findet auch Jans beste

Proust, Samenspende und ein echter Kindskopf

Freundin aus Kindertagen, Hannah (Jasna Fritzi Bauer), die wiederum insgeheim in ihn verliebt ist. Doch dreht die neue ARD-Beziehungskomödie „Die Freundin meiner Mutter“ (gestern, 20.15 Uhr) diese schräge Beziehungspirale gnadenlos weiter. Denn zu allem Überfluss wünscht sich das lesbische Paar sehnsüchtig ein eigenes Kind – und den verdatterten Jan als Samenspender!

Die zotige Grundidee von „Die Freundin meiner Mutter“ ist herrlich skurril und hätte Potenzial für eine echt schräge Komödie gehabt. Doch leider ist die Umsetzung in der Regie von Mark Monheim extrem altbacken und vorhersehbar geraten. Die Späßchen haben Schenkelklopfer-Niveau, die Chemie zwischen den Akteuren ist dafür überschaubar. Eine vertane Chance.

✉ l.luger@nachrichten.at

„Enteignung“ ist eines dieser Bücher, die man einfach nicht weglegen kann

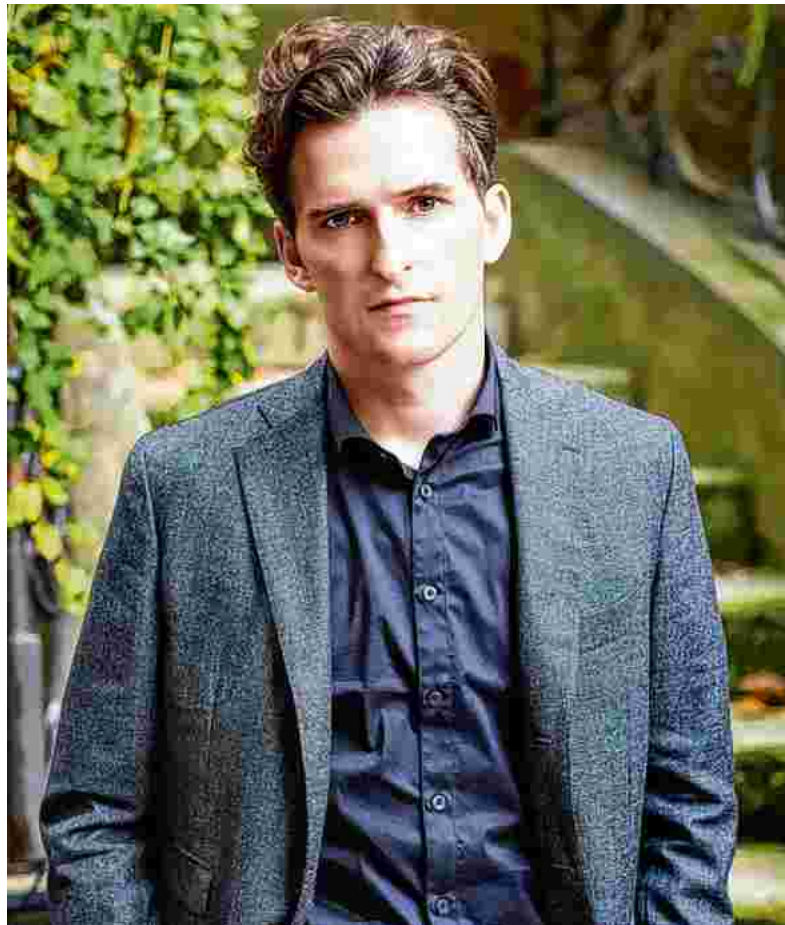
Der neue Roman von Reinhard Kaiser-Mühlecker führt meisterhaft in ganz tiefe Abgründe

Von Helmut Attenecker

„Ich sehe es als eine Art Verpflichtung an, die Welt, die ich kenne, erfahrbar zu machen – einem, der sie nicht kennt.“ Das ist das persönliche Credo des in Eberstzell aufgewachsenen Autors Reinhard Kaiser-Mühlecker, was den Antrieb seiner literarischen Arbeit betrifft. In seinem neuen Roman „Enteignung“ ist es eine Welt mit tiefen Abgründen und großen, lange unterdrückten Gefühlen. Der 36-jährige Erfolgsautor, der es 2016 mit „Fremde Seele, dunkler Wald“ auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises schaffte, ist ein brillanter Beobachter und baut auf eine außergewöhnliche „Altersklugheit“, vergleichbar mit Veia Kaiser in ihrem aktuellen Werk „Rückwärtswalzer“.

Schauplatz „Wels“

Schauplatz ist eine 50.000-Einwohner-Stadt, in der gerade eine Rechtsparlei den Bürgermeistersessel gewonnen hat. Ähnlichkeiten mit der Stadt Wels sind wohl mehr als Zufall, auch wenn Wels gut 60.000 Einwohner hat. Dort ist der Ich-Erzähler als freier Journalist namens Jan für ein Regionalblatt tätig. Ein Arbeitsauftrag führt ihn in ein Bauernhaus außerhalb der Stadt. Dort ist der Altbauer nach einem Sturz über die Stie-



Reinhard Kaiser-Mühlecker (36) liest heute im StifterHaus in Linz. Foto: Bauer

ge gestorben. Auf dem Hof herrscht drückende Stimmung, die aber offensichtlich wenig mit dem Todesfall zu tun hat. Flor, ein ehemaliger Schulkollege Jans, und

Hemma führen den Mastschweinebetrieb. Sie sind eine gut eingespielte Arbeitsgemeinschaft, persönlich haben sie sich nichts zu sagen. Jan taucht fasziniert in diese

seltsame, auf Lug und Trug aufgebaute und offensichtlich tote Gefühlsbeziehung ein. Er wird Praktikant auf dem Hof.

Als solcher bekommt er den tiefen Konflikt Flors mit dem Gemeindebeamten und Bauern Beham mit. Flor wird enteignet, weil er bei einer Grundabtretung beim Preis zu hoch gepokert hat. Beham verweigert ihm im Gegenzug die Baubewilligung für ein Stallgebäude. Die beiden hassen einander, es ist eine schweigende Brutalität, die sich drohend anbahnt. Jan beginnt eine leidenschaftliche Bettgeschichte mit Hemma. Doch die führt nichts Gutes im Schilde, sie verlangt als Gegenleistung, Beham aus dem Weg zu schaffen. Flor liebt indessen die freizügige Ines. Alles läuft auf ein dramatisches Finale hinaus.

Kaiser-Mühlecker geht dieser Text so leicht, so nachvollziehbar und mit sprachlicher Eleganz von der Hand. Es ist eines der Bücher, die man nicht weglegen kann.

„Enteignung“: Roman von Reinhard Kaiser-Mühlecker, Verlag S. Fischer, 222 Seiten, 21 Euro

★★★★★

Lesung: Reinhard Kaiser-Mühlecker liest heute, 19.30 Uhr, im StifterHaus in Linz aus seinem neuen Roman; Eintritt frei.



Lukas Aichinger, Bianca Ortner und Hannes Pröstler alias Intra haben mit „The Contact“ ihren CD-Erstling veröffentlicht.

Laut und leise, hart und doch zart

Am Freitag stellt das Linzer Trio Intra seine Debüt-CD in der Stadtwerkstatt vor

Von Lukas Luger

Einzig das Privatkoncert im eigenen Wohnzimmer wollte niemand kaufen. Ansonsten war die Crowdfunding-Aktion, mit der die junge Linzer Progressive-Rock-Band Intra ihr jetzt erschienenen Debüt-Album „The Contact“ finanzierte, ein voller Erfolg. „Absolut! Wir haben unser Ziel sogar zehn Tage vor der angestrebten Deadline erreicht. Ein Album, wenn man es ordentlich machen will, kostet Geld. Ohne unsere Fans hätten wir das alles sicher nicht geschafft“, sagt Sängerin und Bassistin Bianca Ortner im OÖN-Gespräch.

Und ja, die Intra-Fans bekommen einiges geboten für ihr Geld. Gemeinsam mit Hannes Pröstler (Gitarre) und Schlagzeuger Lukas Aichinger hat die 28-Jährige, die an

der Bruckner-Uni studierte, mit „The Contact“ ein überaus beachtliches Erstlingswerk rausgehauen: sehr rau und dynamisch, voller brachialer Gitarren, aber stets mit eingängigen Melodien ausgestattet, die sich aus dem wilden Sound-Gewitter herauschälen.

„Keine Berührungsängste“

Ein höchst eigenständiger Sound, der ganz organisch entstand. Ortner: „Es gab keinen ausgeklügelten Masterplan für das Album. Das funktioniert nie. Wir jamten einfach ausgiebig miteinander. Aus den daraus entstandenen Ideen entwickelten sich schließlich nach und nach die Stücke.“ Laut und leise, hart und zart – diese Mischung aus komplexem, psychedelischem Stoner-Rock à la Queens Of The Stone Age und fast poppigen Re-

frains ist eine logische Widerspiegelung der Plattensammlung der Frontfrau, die bereits mit 13 Jahren in ihrer ersten Combo spielte. Denn: „Auch wenn ich eigentlich aus der härteren Ecke komme: Ich liebe Popmusik! Musikalische Berührungsängste kenne ich keine.“

Ihre Live-Premiere in Oberösterreich feiern die Songs von „The Contact“ am morgigen Freitag beim Release-Konzert in der Stadtwerkstatt in Linz. Am 21. März steht ein Auftritt in Passau auf dem Programm, Anfang April sollen Konzerte in Enns und Steyr folgen.

CD: „The Contact“ (Stone Free Records) von Intra ist ab sofort erhältlich. Morgen präsentiert die Band die CD in der Stadtwerkstatt Linz.



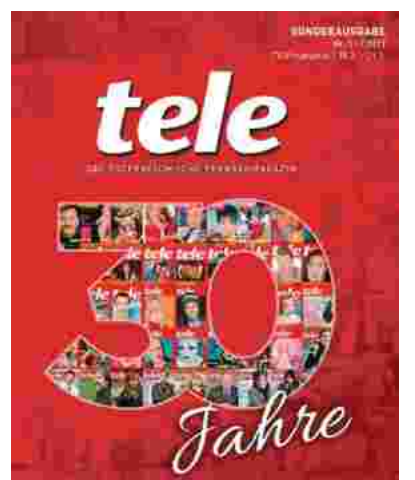
TV-Magazin „tele“ feiert 30. Geburtstag

Heute 88-seitige Sonderausgabe in den OÖN

Mit einer 88 Seiten starken Sonderausgabe und einer Druckauflage von mehr als einer Million Stück feiert das TV-Magazin „tele“ seinen 30. Geburtstag.

Der traditionelle und beliebte Programmführer ist wie gewohnt auch der heutigen Ausgabe der OÖNachrichten beigelegt. „1989 von Österreichs großen Bundesländerzeitungen gegründet, kann tele auf eine Erfolgsgeschichte zurückschauen. Konstanz, Kontinuität und Professionalität bei der Begleitung des Fernsehens: Das zeichnet tele seit 30 Jahren aus“, freut sich Hans Metzger, tele-Geschäftsführer.

„1520 Ausgaben und eine Reihe an digitalen Angeboten sind auch ein Auftrag für die Zukunft“, ergänzt Dieter Hauptmann, tele-Chefredakteur. tele liegt jede Woche 15 Zeitungstiteln in ganz Österreich bei, neben den Oberöster-



Liegt heute den OÖN bei.

reichischen Nachrichten unter anderem in Presse, Kleine Zeitung, Tiroler Tageszeitung, Salzburger Nachrichten und Vorarlberger Nachrichten. Das digitale Angebot umfasst die Website tele.at und Apps für Android und Apple.

Überblick**Britney Spears bekommt eigenes Musical**

CHICAGO. Die US-Popsängerin **Britney Spears** bekommt ein eigenes Musical. Die Show „Once Upon A One More Time“ wird ab dem 29. Oktober zunächst in Chicago laufen, soll aber später an den New Yorker Broadway kommen. Das Stück, eine Art feministisches Märchen, setzt sich aus Spears’



Foto: APA

größten Hits zusammen. Das Musical handelt von berühmten Märchenprinzessinnen wie etwa Schneewittchen und Aschenputtel und ihrem gemeinsamen Buchclub, der eines Tages von einer „schurkischen Feen-Stiefmutter“ heimgesucht wird.